

Im späten 12. Jahrhundert erfährt das verkehrsgünstig gelegene Büren an der Aare eine allmähliche Aufwertung. In diese Zeit fällt die erste Erwähnung der Kirche. Nachdem Büren 1260 das Stadtrecht erhalten hatte, wurde der Bau erneuert, der Chor erhielt seine opulente Bauskulptur. Sie ist heute der künstlerische Höhepunkt der Kirche. Die Besonderheit besteht in der Kombination von frühgotischen architektonischen Formen mit einer Figurenwelt, welche die Blütezeit der romanischen Bauplastik spiegelt. Drei Bildprogramme entfalten eine anschauliche Theologie des christlichen Glaubens. Das Kapitell-Programm um 1270 schildert Verlust und Gewinn des ewigen Lebens; um 1400 wurde im Chorgewölbe über dem irdischen Gottesdienst der himmlische gemalt; und die prächtige Holzdecke im Schiff aus der Zeit um 1500 vermittelt eine Predigt in Fabeln.